

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung für Reisende durch Baden, Württemberg, Baiern in der sämtlichen Schweiz, Tyrol, Salzburg in Rheinbaiern und dem Elsass

Anleitung für Reisende von den Quellen des Rheins bis Mainz. Oder
Vollständiges Reisebuch - durch Vorarlberg, am Bodensee, durch die
Großherzogthümer Baden und Hessen ...

Schreiber, Alois Wilhelm

[S.l.], 1828

1. Celtischer und Römischer Zeitraum bis 406 n. Chr.

[urn:nbn:de:bsz:31-120819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120819)

Das Elsaß

oder

Die Departemente des Ober- und Niederrheins.

I. Historischer Ueberblick.

1. Celtischer und Römischer Zeitraum bis 406 n. Chr.

Das Elsaß erscheint zum erstenmal in der Geschichte, wie wohl ohne eigenen Namen, als um das Jahr 58 n. Chr. an der südwestlichen Gränze desselben Julius Cäsar, der Besieger Galliens, den Germanischen Fürsten Ariovist (Ehrenfest) mit seinem Heere, am Fuße des Jura hin, über den Rhein zurücktrieb, nachdem er 14 Jahre lang im nordöstlichen Gallien den Eroberer gespielt hatte. Im folgenden Jahre wurde die Landschaft von den Römern vollends in Besitz genommen. Es wohnten damals im Elsaß drey Celtische Völkerschaften: die Nauraker, dieß- und jenseits des Jura; die äußern Sequaner im übrigen Theile des Oberelsasses; die Mediomatruer im untern Elsaß. Zwischen diesen und den Sequanern ließen sich bald nachher, vermuthlich zur Zeit des Kampfes zwischen Cäsar und Pompejus, die Tribokken, eine Germanische Völkerschaft, nieder. In Sitten und in Verfassung waren jene wohl den übrigen Celten und den Galliern gleich; die Tribokken aber den Germanen, doch fehlen bestimmte Nachrichten.

In Kurzem gaben aber die Römer dem Elsaß eine neue Gestalt. Sie umgaben mehrere Celtische Dörfer mit Mauern, erbauten Städte und Festungen, führten Römische Gesetze,

Sitten, Kriegszucht und Gottesdienst ein. Zahlreiche Denkmäler, wovon ein großer Theil in Schöpflins Museum zu Straßburg aufgestellt ist, zeugen von ihrer Herrschaft im Lande. Ihnen verdankt das Elsaß die erste Cultur; durch sie wurde der Ackerbau verbessert, der Nebbau versucht, Gewerbe und Handel getrieben; sie legten Heerstraßen nach Gallien und Italien an, von denen noch hie und da Spuren vorhanden sind. Unter ihnen wurde das Christenthum, angeblich durch den h. Maternus, eingeführt, wohl aber auch durch Krieger und Reisende.

Unter den Hauptniederlassungen der Römer nennen wir außer der Augusta Rauracorum oder Augst bey Basel (s. oben S. 49) nur Argentoratum (Straßburg); Brocomagus (Brumath); Tres Tabernae (Elsaß Zabern); Saletio (Selz); Concordia (wahrscheinlich Lauterburg; nach Schöpflin Altstadt bey Weissenburg); Tribuni (in derselben Gegend). Unter diesen Städten erhob sich Argentoratum (sein Celtischer Name soll eine Stadt an der Ueberfahrt bedeuten) am meisten; es war das Standquartier der 8. Legion, und schloß eine große Waffenfabrik ein. Im vierten Jahrhundert residirte hier der Comes Argentoratensis.

Von August bis Constantin den Großen war das Ober-Elsaß dem Statthalter von Lyon und das Unter-Elsaß dem Statthalter von Ober-Germanien unterworfen. Als aber Constantin die Verfassung des Römischen Reichs änderte, wurde das Ober-Elsaß zur Provinz Maxima Sequanorum gezogen, deren Präses zu Vesontio (Besançon) residirte und das Unter-Elsaß machte einen Theil von Germania prima aus, dessen Statthalter zu Mainz wohnte. Die Oberverwaltung besorgte der Praefectus Praetorio von Gallien und sein Vicarius, die beyde zu Trier ihren Sitz hatten. Das Kriegswesen stand unter der Leitung des Obergenerals der Reiteren in Gallien Magister (equitum per Gallias), dem zwey Gehülfen, praesentales, beygeordnet waren. Unter ihm stand der Herzog der Sequanischen Provinz, der im Ober-Elsaß kommandirte und zu Olino seinen Sitz hatte,